

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 12 (1936-1937)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Militärisches Allerlei

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

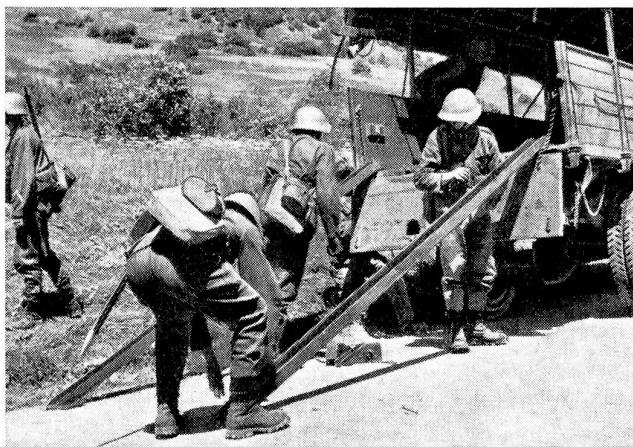
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das Verladen der Geschütze auf die Transportcamions erfolgt über Laufschienen.

Le chargement des pièces sur les camions s'effectue sur rails.

Il carico del pezzo sull'autocarro avviene mezzo rotaie.

Phot. K. Egli, Zürich.

Schweiz und somit uns alle beschützen. Dieser Dank möge eine Aufmunterung sein in diesen schweren Tagen. Wie gerne hätten Ihr diese Tage der Feste und des Friedens zusammen mit Euren Familien verbracht, die Euch wahrscheinlich mit Ungeduld erwarten. Gewiß fliegen in diesen Augenblicken Eure Gedanken weit in die Ferne, überwinden schneedeckte Berge, tiefe Täler, überqueren den Gotthard und gelangen zu Euren Dörfern, mit einem Bedauern, daß Ihr nicht dort sein könnt. Aber der Gedanke mag Euch stärken, daß in diesen Tagen aus der ganzen Schweiz der Gedanke zu Euch zurückkehrt, der die höchsten Segenswünsche Jesu von Nazareth bringt, damit Ihr alle immer glücklich und zufrieden sein mögt, daß endlich der Friede in ganz Europa zurückkehre, auf dem jetzt so viel Elend lastet. Das möge auch unser Ziel sein, und als Dank für Euch rufen wir Euch zu: Es lebe der Schweizer Soldat, es



Das Aufziehen der Geschütze in die Transportcamions erfolgt durch Seilzug der auf die Wagen aufgestiegenen Bedienungsmannschaften. Um ein Rückgleiten der Räder auf den Laufschienen zu verhindern, werden Keile unterlegt.

Les pièces sont tirées dans les camions par les canonniers au moyen de cordes. Des cales sont placées pour empêcher le recul des roues sur les rails.

Sull'autocarro è salito la truppa addetta, e coll'aiuto di corde procede al carico. Per evitare una retrocessione del pezzo, le ruote sulle rotaie sono assicurate a mezzo cunei. Phot. K. Egli, Zürich.

lebe unser liebes Vaterland, es lebe Zürich, es lebe der Tessin, der immer gut schweizerisch sein will. Und allen eine frohe Weihnacht! »

In später Stunde besuchten wir als stille Gäste die Christmesse in der Kirche und stiegen dann um Mitternacht auf eine der Zinnen eines Hotels, wo unsere Blicke am Horizont über den Bergen des Gotthards haften blieben. *Rob. Egli.* (Aus «Die Grenzbesetzung 1914/1918».)

### Militärisches Allerlei

Der *Bundesbeschluß zum Schutze der Demokratie*, der in der gegenwärtig tagenden Session der eidgenössischen Räte zur Behandlung gelangt, soll dringlich erklärt werden und auf fünf Jahre, bis zum 31. Dezember 1941, in seiner Wirksamkeit befristet sein.

Eine Reihe von Artikeln ist dem Ausbau des Schutzes unserer Armee gewidmet. Die Aufforderung und Verleitung zur Verletzung militärischer Dienstpflichten wird mit Gefängnis bestraft. Wer Vereinigungen gründet mit dem Zwecke, die militärische Disziplin zu untergraben, insbesondere Dienstpflichtige zum Ungehorsam gegen militärische Befehle, zur



Marschbereite Motor-Kanonen-Batterie. Die Geschützprotzen werden an die Camions angehängt.

Batterie de canons auto prête au départ. Les avant-trains des pièces sont accrochés aux camions.

La batteria motorizzata pronta, per la marcia. Il rimorchio del pezzo e agganciato all'autocarro. Phot. K. Egli, Zürich.

Dienstverweigerung oder zum Ausreißen zu bewegen, wird mit Gefängnis bestraft. Wer öffentlich wider besseres Wissen unwahre Behauptungen über die Armee aufstellt oder verbreitet, die geeignet sind, die Armee verächtlich zu machen, wird mit Gefängnis bestraft. Wer eine im Dienste stehende Militärperson in der Ausübung des Dienstes hindert oder stört oder wer die Tätigkeit der Truppe stört und gefährdet, insbesondere die der Truppe dienenden Verkehrs- und Nachrichtenmittel beschädigt oder sie der Truppe entzieht, wird mit Gefängnis bestraft. Auch die Beschimpfung einer Militärperson in bezug auf ihre dienstliche Stellung oder Tätigkeit wird auf Antrag mit Gefängnis oder Buße bestraft. Die Verletzung militärischer Geheimnisse in irgendeiner Art wird mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft. \*

Der Bundesrat hat beschlossen, die *neue Truppenordnung* als Grundlage der Armeeorganisation, die bekanntlich auf 1. Januar 1938 durchgeführt werden soll, sukzessive in Kraft zu setzen, nach Maßgabe der Bedürfnisse und Möglichkeiten. Dieser Beschuß ermöglicht es, die neuen Formationen im Laufe des kommenden Jahres aufzustellen. Der Übergang von der bisherigen zur neuen Ordnung wird sich ohne Reibungen und ohne Schwächung der Wehrbereitschaft vollziehen können. \*

An den ersten beiden *Einführungskursen für die schweren Infanteriewaffen* in Chur und Thun beteiligen sich rund 60 Offiziere, 200 Unteroffiziere und 600 Soldaten. Der Kurs in Chur wird kommandiert von Oberslt. Lerchi, derjenige in Thun von Oberst Hauswirth. Die Ausbildung erfolgt durch Instruktionsoffiziere und durch Subalternoffiziere der schweren Infanterie.

waffen. Zwei weitere Einführungskurse mit ungefähr gleicher Teilnehmerzahl werden nach Neujahr stattfinden. Die Teilnehmer werden den schweren Infanteriekompanien zugeteilt. Nach Einführung der neuen Truppenordnung werden wir über 121 schwere J.-Kpn. — oder, wie sie neu heißen werden, Stabs-Kompanien — verfügen. \*

Das Eidg. Militärdepartement warnt davor, ausländischen Stellen *Auskünfte über lebenswichtige Betriebe*, Eisenbahnen, Kraftwerke usw. zu erteilen. Erkundigungen dieser Art werden im Vertrauen auf die Gutmütigkeit unseres Volkes auf allen möglichen Wegen und ziemlich ungeniert erbeten. (Was weiter nicht verwunderlich ist, solange wir jedermann gestatten, seine Nase in den Bau von Grenzbefestigungsanlagen zu stecken.) \*

Die Landesverteidigungskommission hat beschlossen, in einigen Rekrutenschulen und Wiederholungskursen des kommenden Jahres bei der Truppe Versuche mit einem *herabgelegten Kragen*, entsprechend dem Modell der Radfahrerwaffenrocke, vornehmen zu lassen. \*

In Mellingen und Uster werden zwei *neue Korpssammelplätze* erstehen. In Mellingen ist der Bau von zwei Zeughäusern vorgesehen, Uster erhält deren drei. Wieviel Truppen hier wie dort mobilisieren können, ist in jeder Tageszeitung zu lesen. Wir Schweizer machen uns ja ein Vergnügen daraus, öffentlich breitzuschlagen, was von andern Staaten sorgsam als Geheimnis gehütet wird. \*

Im Gotthardgebiet findet gegenwärtig ein *Zentralkurs für gebirgstechnische Ausbildung* statt. Es beteiligen sich an demselben Offiziere mit weitgehender Beherrschung der Gebirgstechnik, die als Kurskommandanten und Klassenlehrer für die Kaderkurse der Divisionen und Festungsbesetzungen vorgesehen sind. \*

Die Kaserne Chur soll mit einem Kostenaufwand von 247,500 Franken umgebaut und durch Einrichtung von Zentralheizung, Bädern, Duschen, Küchen usw. modernisiert werden. Der Bund beteiligt sich an den Kosten aus dem Notstandskredit mit einer maximalen Summe von Fr. 50.000.— und übernimmt an die Zinsen einen jährlichen Pauschalbetrag von Fr. 7500.—. \*

Die künftige Verabfolgung der *Subvention an den « Satus »* im Betrage von Fr. 17,850.— ist vom Nationalrat beschlossen worden. Der Opposition wurde entgegengehalten, daß, nachdem sich das Volk einmütig hinter die Landesverteidigung stelle, nunmehr dieses gute Einvernehmen nicht wieder gestört werden dürfe durch Ablehnung der Subvention. Ob die Abstimmung im Nationalrat die Volksmeinung widerspiegelt, möchten wir einstweilen noch etwas bezweifeln. \*

Deutschland hat ein neues 26,000-Tonnen-Schlachtschiff mit dem Namen « Gneisenau » von Stapel gelassen. Es soll nächsten Frühling mit dem Schwester-Schlachtschiff « Scharnhorst » in Dienst gestellt werden. Bis zum Jahre 1942 soll das deutsche Flottenbauprogramm mit dem gesamten Raum von 420,000 Tonnen gemäß dem Flottenabkommen mit England durchgeführt werden. Deutschland wird alsdann über 5 Schlachtschiffe, 3 Panzerschiffe, 2 Flugzeugträger, 14 Kreuzer, 40 Zerstörer und Torpedoboote sowie eine Unterseebootflotte verfügen, die 45 % der englischen U-Boot-Tonnage beträgt. \*

Die Gesamtausgaben der *französischen Landesverteidigung* belaufen sich auf über 11 Milliarden Francs. Bis zum Jahre 1943 sollen 5 neue Großkampfschiffe von je 35.000 Tonnen und 10 Kreuzer zu je 10.000 Tonnen erstehen. Die Kosten dieses Programms belaufen sich auf jährlich 2,5 Milliarden Francs während 4½ Jahre. Die Fortsetzung der « Maginot-Linie » bis zum Meer soll rasch möglichst beschleunigt werden in einem Kostenumfang von 6 Milliarden Francs. Die riesigen Grenzbefestigungen von der Schweizer Grenze bis zum Meere sollen eine Bemannung von 275,000 Mann, oder 50 kriegsstarken Divisionen, erfordern. \*

Von der *belgischen Kammer* wurde mit 137 Ja gegen 43 Nein die Vorlage über die Militärreform angenommen. Die Vorlage sieht für die Infanterie eine Dienstzeit von 18 Monaten vor. Für die Erwerbung des Offiziersgrades ist die Beherrschung beider Landessprachen erforderlich. \*

Wie *englische* Zeitungen melden, werden die Insassen bri-

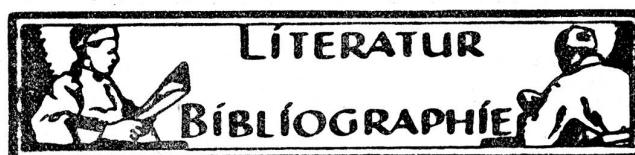
tischer Gefängnisse nunmehr in der Herstellung von Gasmasken, Sandsäcken, kleinen Flugzeugteilen, Verbandtaschen und ähnlichen Gegenständen im Rahmen des Rüstungsprogramms beschäftigt. Verschiedene Fabriken helfen mit an der Herstellung von 30 Millionen Gasmasken, die im Falle der Notwendigkeit gratis an die Bevölkerung abgegeben werden sollen. Es wird gegenwärtig die Frage geprüft, wie man eine höhere Zahl von militärdienstpflichtigen Engländern dazu bringen könne, sich zum Heeresdienst zu melden. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht soll keinen großen Sympathien begegnen. \*

Der russische Außenminister Litwinow führte im Rätekongreß aus, daß *Sowjetrußland* so gerüstet sei, daß es jedem Ansturm sich unbesiegbar entgegenstellen könne. Der Oberbefehlshaber der russischen Seestreitkräfte gab bekannt, daß gegenüber 1933 die Unterseeboote um 715 %, die Marinefliegerei um 510 %, die Schlachtschiffe um 300 %, die Marineluftabwehrartillerie um 100 % und die Küstenbatterien um 75 % zugenommen hätten. Ein weiteres gewaltiges Flottenbauprogramm werde in den nächsten Jahren verwirklicht. \*

Die *türkische Nationalversammlung* hat ein Gesetz angenommen, nach welchem die türkische Frau in Kriegszeiten vom 16. bis 60. Altersjahr zum Militärdienst herangezogen werden kann. \*

Nach offiziellen Mitteilungen besitzen die *Vereinigten Staaten* gegenwärtig etwa 2400 moderne Kampfflugzeuge, von denen 1350 der Armee und 1050 der Flotte zugeteilt sind. \*

Auf dem *spanischen Kriegsschauplatz* hat sich in letzter Zeit nicht viel geändert. Schlechtes Wetter mag neben einer Erstarkung der Front der Regierungstruppen dazu beigetragen haben, daß der Angriff der Nationalisten in und um Madrid nur wenig vorwärts getragen werden konnte. Trotz Nichteinmischungspakt kämpfen nunmehr auf spanischem Boden Seite an Seite mit den Regierungstruppen zahlreiche Franzosen und mehrere tausend Russen. Die Nationalisten dagegen werden unterstützt von Deutschen und Italienern in bedeutender Zahl. Nunmehr haben Frankreich und England die wichtigste diplomatische Aktion seit Beginn des Bürgerkrieges gemeinsam unternommen. Die Nichteinmischungspolitik soll wirksam gestaltet und dem Bürgerkrieg überhaupt ein Ende gesetzt werden. Ob dieses hohe Ziel erreicht wird, hängt vor allem davon ab, ob die Mächte sich hinsichtlich der Vermittlung einigen können und ob ein Waffenstillstand erreicht werden kann. M.



**LITERATUR**  
**BIBLIOGRAPHIE**

Lafayette. Von Andreas Latzko. Verlag Rascher & Cie. A.-G., Zürich. 1935.

Der Marquis de Lafayette hieß mit seinem rechten Namen, wie er im Taufregister der Schloßkapelle von Chavaniac, in der Auvergne, eingetragen wurde: der sehr hohe und sehr mächtige Herr, Monseigneur Maria-Joseph-Paul-Rochus Gilbert du Motier, Markgraf von Lafayette, Baron von Vissac, Seigneur von St-Romains. In der Geschichte Frankreichs und der Vereinigten Staaten kennt man ihn unter dem Namen General Lafayette. Er war ein glänzender Offizier im alten königlichen Heere Ludwigs des XVI., mit zwanzig Jahren führte er Heere im Unabhängigkeitskampf in Nordamerika gegen England, — und ließ eine junge Frau in Europa zurück, mit der er innig verbunden war und deren Leben selbst ein tragischer Roman ist. Der General Lafayette war bei Beginn der Französischen Revolution der Abgott der Massen. Er war das, was man einen liberalen Aristokraten nannte, ein Feuillant. Die Geschichte des Generals Lafayette ist weder die Geschichte eines großen Soldaten, noch die eines überragenden politischen Kopfes. Zeit seines Lebens war Lafayette in erster Linie ein Ehrenmann, grundsätzlicher Liberaler, Kavaller mit demokratischen Grundsätzen und aristokratischen Allüren. Er war tollkühn in Zeiten, da Bedachtsamkeit klug gewesen wäre und bedachtsam und zögernd, wenn Entschlußfähigkeit einzig die Situation hätte retten können. Deshalb wurde er auch von der großen Französischen Revolution verschlungen. Als General des Königs ging er beim Einbruch